

From: Christian Hiebaum

To: martin.stuhlpfarrer@diepresse.com , chefredaktion@diepresse.com

Subject: "Verkehrschao ohne Lobau-Tunnel" vom 8.11.2006

Date sent: Wed, 08 Nov 2006 11:24

Sehr geehrter Herr Stuhlpfarrer, sehr geehrte Redaktion,

vorweg vielen Dank, dass Sie sich auch mal fachlich dem Thema Autobahn im Allgemeinen und S1 im Besonderen annehmen!

Allerdings kann ich einige Aussagen Ihres Artikels nicht unwidersprochen lassen:

- Sie schreiben:

Die Nordost-Umfahrung inklusive Lobau-Tunnel würde benötigt, um diese Verkehrsströme zu bewältigen...

Wenn der Tunnel nicht kommt, geht die Welt nicht unter. Das wird aber unser Verkehrsproblem nicht lösen.

In Wirklichkeit ist der Lobau-Tunnel nicht die Abhilfe sondern eine Ursache des Problems. Wir haben im NO Wiens kein Nord-Süd-Verkehrsproblem sondern ein West-Ost-Verkehrsproblem! Dieses ließe sich durch intelligente Verkehrssteuerung, Ausbau des öffentlichen Verkehrs und lokale Umfahrungen lösen. Ein Vergleich der Verkehrsströme, so wie Sie in den offiziellen Vorprojekt-Unterlagen zu finden ist (siehe Beilage) zeigt, dass der Lobautunnel verkehrstechnisch nicht erforderlich ist und lediglich eine Verkehrsanziehungspunkt darstellt.

- Sie schreiben:

Verkehr entsteht nicht durch den Bau von Straßen oder Schienen. Verkehr entsteht durch Freizeitaktivitäten, durch Fahrten zum Arbeitsplatz und durch die Wirtschaft.

Es ist mittlerweile gesichertes Wissen, dass die Entfernung, die zu Freizeitaktivitäten, Arbeitsplatz,... zurückgelegt wird (werden muss) durch das verbesserte Angebot an Verkehrsmitteln (v.a. Straßen) grösser wird. Die Menschen fahren nicht öfter, legen aber längere Wege zurück - dadurch entsteht Verkehr, der direkt abhängig von den verfügbaren Straßen ist. Leider ist in der Meinung vieler sog. Experten (und damit auch in den Köpfen der Politiker) Verkehr eine Naturgewalt, ähnlich einem Tsunami, gegen die man nichts machen kann, als sie in geregelte (?) Bahnen zu lenken. Das ist ein Irrtum. Sicher ist Verkehrs-VERMEIDUNG nicht eine Angelegenheit einer Einzelentscheidung, der Bau von noch mehr Verkehrsflächen verschlimmert das Problem allerdings nachhaltig.

- Zu den Experten:

Die von Ihnen zitierten Herren Sammer und Herry sind tief in der Planung, Abwicklung und Prüfung der BMVIT-ASFINAG-Projekte verstrickt. D.h. sie bekommen Geld dafür, zu beurteilen, dass eine Straße zu bauen ist. Hr. Sammer ist sich außerdem nicht zu schade im Auftrag der Auto- und Mineralölwirtschaft eine Studie zu verfassen, die sich mit der Verkehrsentwicklung im Raum Wien befasst ("Shell-Studie"). Meiner Meinung nach wäre es sinnvoller, Experten zu befragen, die nicht so offensichtliche Interessensvertretungen zu wahren haben.

Ich möchte Sie einladen, uns in der Lobau zu besuchen, um weitere Gespräche zu führen - unsere Bedenken haben nachweisliche, sachliche Hintergründe und entspringen nicht einem romantischen Zeltlager-Hintergrund.

mit freundlichen Grüßen

C. Hiebaum

BIM-Groß Enzersdorf

www.s1-bim.at